

Appell im Vorfeld der Bundestagswahlen 2025: Interessen der Künstler:innen auf Bundesebene stärken!

Bildende Kunst inspiriert, hinterfragt und schafft Räume für Reflexion und Austausch. Sie ist ein unverzichtbarer Teil unserer Gesellschaft und stärkt soziale und kreative Kompetenzen. Die Förderung von Kunst ist eine Investition in das Gemeinwesen und trägt zu einer aktiven Zivilgesellschaft, zu Zusammenhalt und zu einer lebendigen demokratischen Kultur bei.

In den vergangenen Jahren hat die Politik mit verschiedenen Maßnahmen gezeigt, dass sie die Bedeutung von Kunst und Kultur erkennt und schätzt. Darauf möchten wir aufbauen und gemeinsam mit der zukünftigen Bundesregierung daran arbeiten, die Rahmenbedingungen für die Bildende Kunst weiter zu stärken.

Angesichts der vorgezogenen Bundestagswahl appellieren die Künstler:innenverbände, BBK Bundesverband, Deutscher Künstlerbund, Verband der Gemeinschaften der Künstlerinnen und Kunstfördernden (GEDOK), Internationale Gesellschaft der Bildenden Künste (IGBK) und Internationales Künstlergremium (IKG) an die Parteien und Kandidat:innen, Kunst und Kultur zu stärken. Die letzten Jahre haben gezeigt, wie bedeutend Kunst und Kultur für die Gesellschaft sind und wie wichtig die Unterstützung für die kulturelle Infrastruktur ist, um Herausforderungen zu bewältigen und die Zukunft nachhaltig zu gestalten.

1. Stärkung der Bundeskulturfonds

Die Bundeskulturfonds sind eine tragende Säule für die Förderung von Kunst und Kultur in Deutschland. Sie unterstützen die Vielfalt der kulturellen Landschaft und schaffen Zugänge zu Kunst und Kultur für breite Teile der Gesellschaft, indem sie es u.a. Bildenden Künstler:innen ermöglichen, ihre Arbeiten einer breiten Öffentlichkeit zugänglich zu machen.

Gerade die Bildende Kunst, die häufig unter schwierigen wirtschaftlichen Bedingungen entsteht, erhält durch die Stiftung Kunstfonds essenzielle Unterstützung. Diese Mittel helfen neue Perspektiven zu eröffnen, stärken die kulturelle Infrastruktur und fördern eine angemessene Würdigung sowie die Sichtbarkeit von Künstler:innen und ihren Werken.

Um diese wichtige Aufgabe weiterhin zu erfüllen, müssen die Bundeskulturfonds nachhaltig abgesichert und finanziell gestärkt sein. Dies ist ein entscheidender Schritt, um die kulturelle Infrastruktur zu bewahren und die diverse Kulturlandschaft zu befördern. Die Bundeskulturfonds schützen nicht nur die Vielfalt des kulturellen Erbes, sondern auch die Freiheit und Innovationskraft von Kunst und Kultur in Deutschland.

2. Verbesserung der sozialen Absicherung für Künstler:innen

Viele Künstler:innen arbeiten unter herausfordernden finanziellen Bedingungen und stehen trotz großer persönlicher Leistung häufig ohne ausreichende soziale Absicherung da. Um Kunstschaaffende wirksam vor Einkommensausfällen und Altersarmut zu schützen, braucht es gezielte Maßnahmen, die ihre spezifischen Lebens- und Erwerbsbedingungen berücksichtigen.

Die Grundrente muss gezielter auf die Lebensrealitäten von Künstler:innen eingehen und mit entsprechenden Nachregelungen ergänzt werden.

Darüber hinaus ist die Künstlersozialkasse (KSK) eine essenzielle Errungenschaft, die jedoch weiterentwickelt und stabilisiert werden muss, um auf die sich dynamisch verändernden Rahmenbedingungen der Kulturbranche zu reagieren.

3. Stabilisierung von Einkommen: Honoraruntergrenzen verbindlich in alle Förderprogramme

Die finanzielle Situation vieler Künstler:innen ist prekär und wurde durch die Auswirkungen der Krisen der letzten Jahre noch verschärft. Die 2024 eingeführten Honoraruntergrenzen im Rahmen der Kulturförderung der Bundesbeauftragten für Kultur und Medien stellen einen sehr wichtigen Schritt dar, um eine faire Vergütung zu gewährleisten. Diese Regelung muss verbindlich in allen Förderprogrammen von Bund, Ländern und Kommunen verankert werden. Darüber hinaus braucht es eine regelmäßige Anpassung der Honoraruntergrenzen an die Lebenshaltungskosten, um soziale Absicherung und den Zugang zur notwendigen Infrastruktur (wie Arbeitsräume) zu erleichtern.

4. Geschlechtergerechtigkeit: Gender Pay Gap und Gender Show Gap aktiv entgegenwirken, Berücksichtigung von Care Arbeit in Fördermaßnahmen

Die Künstler:innenverbände fordern die Bundesregierung auf, Geschlechtergerechtigkeit in der Kultur konsequent voranzutreiben. Die geschlechtsspezifischen Lebensrealitäten und Interessen von Künstlerinnen müssen endlich stärker berücksichtigt werden. Dazu gehört auch, Care-Arbeit durch gezielte Fördermaßnahmen angemessen zu berücksichtigen.

Aktuell verdienen Künstlerinnen durchschnittlich 28 % weniger als ihre männlichen Kollegen – ein unhaltbarer Zustand! Gleichzeitig manifestiert sich der Gender Show Gap in der ungleichen Präsentation von Werken: Kunst von Frauen findet immer noch deutlich seltener Platz in Museen und Galerien und wird in der kunstgeschichtlichen Aufarbeitung oft marginalisiert.

5. Bürokratieabbau bei Förderungen und in der internationalen kulturellen Zusammenarbeit

Einfachere Verfahren bei der Beantragung und Abrechnung von Fördergeldern sind entscheidend und dringend notwendig, um Kunst und Kultur mehr Zeit und Ressourcen für die eigentliche Arbeit zu ermöglichen. Komplexe Verwendungsnachweise, wenig flexible zeitliche Fristen und aufwendige bürokratische Hürden erschweren die Umsetzung von Projekten. Es ist daher dringend notwendig, die Verfahren zu vereinfachen, um die kulturelle Vielfalt zu stärken.

Letzteres gilt insbesondere auch für den gesamten Bereich der internationalen Zusammenarbeit und Mobilität in den Künsten – ein elementarer Bestandteil des kreativen Prozesses. Hier werden Kooperationen und Vorhaben durch restriktive Visa-Regelungen und aufwendige Steuervorgaben nach wie vor oft erschwert. Der grenzüberschreitende kulturelle Austausch braucht unbürokratische Regelungen.

6. Kulturelle Bildung stärkt gesellschaftlichen Zusammenhalt und Medienkompetenz

Kulturelle Bildung ist ein zentraler Baustein für die individuelle Entwicklung und den gesellschaftlichen Zusammenhalt. Sie fördert Kreativität, Medienkompetenz und kritisches Denken und trägt wesentlich dazu bei, soziale Integration und ein gemeinsames Miteinander in einer vielfältigen Gesellschaft zu stärken.

Um diesen wichtigen Bereich zu sichern, sollte kulturelle Bildung als Kernaufgabe der Bildungspolitik betrachtet und durch nachhaltige Finanzierung abgesichert werden. Der Zugang zu kulturellen Angeboten muss für alle Kinder und Jugendlichen gewährleistet sein. Schulen und außerschulische Einrichtungen nehmen dabei eine Schlüsselrolle ein. Diese können durch gezielte Programme wie das Förderprogramm „*Kultur macht stark. Bündnisse für Bildung*“ wirkungsvoll unterstützt werden. Gleichzeitig bedarf es fairer Arbeitsbedingungen und angemessener Honorare für all jene, die sich mit ihrer Expertise und Kreativität in der kulturellen Bildungsarbeit engagieren.

Eine starke diversitätsfördernde und inklusive kulturelle Bildung ist die Grundlage für eine demokratische und zukunftsfähige Gesellschaft. Es gilt jetzt die richtigen Schritte zu gehen, um kulturelle Teilhabe und Bildung für alle zu ermöglichen.

Berlin, den 20.1.2025

**BBK Bundesverband Bildender Künstlerinnen und Künstler
Deutscher Künstlerbund**

Verband der Gemeinschaften der Künstlerinnen und Kunstfördernden (GEDOK)

Internationale Gesellschaft der Bildenden Künste (IGBK)

Internationales Künstlergremium (IKG)



Deutscher
Künstlerbund e.V.